

Mit beeindruckender Konstanz: Michael Ammermüller krönt sich zum Meister

Dieser Artikel gibt den Stand zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung wieder. Der Inhalt kann inzwischen veraltet sein.

26/10/2019 Michael Ammermüller hat einen Stammplatz auf der Liste der Titelkandidaten im Porsche Mobil 1 Supercup, so auch in diesem Jahr. Beim Saisonfinale im Autódromo Hermanos Rodríguez in Mexiko-Stadt jubelte der Deutsche zum dritten Mal in Folge über den Titel.

Kein anderer Fahrer gehört über so einen langen Zeitraum zu den Top-Piloten der Porsche-Markenpokale wie Michael Ammermüller hat einen Stammplatz auf der Liste der Titelkandidaten im Porsche Mobil 1 Supercup, so auch in diesem Jahr. . Saison für Saison immer wieder das hohe Niveau zu bestätigen, zeugt von seiner beachtlichen Professionalität. In den Jahren 2017 sowie 2018 war er im Supercup das Maß aller Dinge und gewann die Meisterschaft. Auch dieses Jahr bewies Ammermüller

Ausdauer und Ehrgeiz. Der Lohn: Beim Saisonfinale im Autódromo Hermanos Rodríguez in Mexiko-Stadt jubelte der Deutsche zum dritten Mal in Folge über den Titel.

Seit 2012 geht Ammermüller in den Porsche-Markenpokalen an den Start – und beeindruckt mit enormer Konstanz. Pole-Positionen, Podiumsplatzierungen und Rennsiege wurden für Ammermüller zur Normalität. Zwei Titel hat er im Porsche Mobil 1 Supercup bereits gewonnen. Seit diesem Wochenende darf er sich dreifacher Meister nennen. Dieses Kunststück gelang zuvor nur Patrick Huisman und dem aktuellen DTM-Champion René Rast (2010-2012). Der Niederländer Huisman konnte den Supercup in den Jahren 1996 bis 2000 sogar viermal in Serie gewinnen. Souverän, diszipliniert, ausgeglichen – wer Ammermüller im Fahrerlager des Supercups begegnet, würde ihn mit diesen Attributen beschreiben. Auf der Rennstrecke kombinierte der 33-Jährige die Werte dieses Jahr mit Entschlossenheit und einer gesunden Portion Aggressivität.

Ammermüller schaffte es 2019 sechsmal aufs Podium

Von Nachlässigkeit war bei Ammermüller also auch 2019 keine Spur. Beeindruckend ehrgeizig präsentierte sich der Routinier Rennen für Rennen auch in seinem achten Markenpokal-Jahr. Sechsmal schaffte es Ammermüller aufs Podium. Darüber hinaus feierte er auf dem Stadtkurs in Monaco, dem ungarischen Hungaroring und in Mexiko-Stadt drei Saisonsiege. Allerdings hatte der Lechner-Pilot über weite Teile der Saison die Verfolgerrolle inne. Teamkollege und Porsche-Junior Julien Andlauer war über insgesamt fünf Rennwochenenden Spitzenreiter im Supercup. Doch Ammermüller spielte all seine Erfahrung aus und ließ sich nie aus der Ruhe bringen. Eine Eigenschaft, die zweifelslos zu einer seiner größten Stärken zählt. Als Andlauer in Monza ausfiel, nutzte der GT-Experte seine Chance und übernahm die Tabellenführung.

Trotzdem war die Konstellation im Kampf um die Meisterschaft durchaus brisant: Mit Andlauer, Larry ten Voorde und Ayhancan Güven forderten drei Youngster Ammermüller heraus. Beim Finale auf dem Autódromo Hermanos Rodríguez in Mexiko kämpfte das gesamte Quartett um den Titel. Eine Situation, mit der Ammermüller bestens vertraut war. Bereits in den vergangenen beiden Jahren jubelte er in Mittelamerika über die Meisterschaft – 2017 setzte er sich gegen den heutigen Porsche Young Professional Dennis Olsen durch, eine Saison später verteidigte er den Titel gegen Nick Yelloly und den aktuellen Porsche Young Professional Thomas Preining. Auffällig: Trotz harter Duelle auf der Strecke pflegte Ammermüller stets einen überaus respektvollen Umgang mit seinen Gegnern.

Nicht aufgeben und sich aus schwierigen Situationen befreien – das hat Ammermüller bereits früh in seiner Karriere gelernt. Der in Passau geborene Bayer gehörte zu den größten Formelsport-Talenten weltweit. Ammermüller schaffte es bis in die GP2-Serie, zudem gelang ihm der Sprung zum Formel-1-Testfahrer bei Red Bull Racing. Doch eine Operation nach einer schweren Handverletzung in der Saison 2007 bremste Ammermüller frühzeitig aus. Ein schwerer Schlag für den hochveranlagten Motorsportler, dessen Karriere plötzlich auf dem Spiel stand. Den Traum vom Profi-Rennfahrer wollte Ammermüller trotzdem nicht verwerfen. Er kämpfte sich erfolgreich zurück in die Szene – eine Phase, in der Ammermüller gelernt hat, dass sich Geduld und Ruhe auszahlen können. Mit dem Start im ADAC GT

Masters erfolgte 2010 der Wechsel in den GT-Sport. Zwei Jahre später debütierte er in den Porsche-Markenpokalen.

Es passt zu Ammermüllers bodenständiger Art, dass er trotz seines Talents immer einen Karriereplan neben dem Motorsport verfolgte. Unter der Woche arbeitet der gelernte Kfz-Meister und Betriebswirt im elterlichen Entsorgungsunternehmen in Neuburg am Inn in Bayern. Bleibt ihm zwischen Schreibtisch und Cockpit noch Zeit, schwingt Ammermüller sich aufs Rennrad. Seit knapp zwei Jahren ist er zudem glücklicher Vater von Tochter Leni Marie. In seinem abwechslungsreichen Leben könnte Ammermüller noch einen neuen Meilenstein setzen: Gewinnt er noch mindestens zwei Rennen, wäre er neuer Rekordhalter für die meisten Siege im Porsche Mobil 1 Supercup und dem Porsche Carrera Cup Deutschland. Mit insgesamt 28 ersten Plätzen in den beiden Serien hat den Top-Wert aktuell René Rast inne.

MEDIA ENQUIRIES



Holger Eckhardt

Spokesperson Motorsports LMDh, GT, Customer Racing
+49 (0) 170 / 911 4982
holger.eckhardt@porsche.de

Bildunterschriften

Pfad: media/Bilder/Bild_1.jpg
Titel: 911 GT3 Cup, Michael Ammermüller (D), Porsche Mobil 1 Supercup, Mexico-Stadt, 2019, Porsche AG
Bildunterschrift: Ammermüller in seinem 911 GT3 Cup in Mexiko-Stadt

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2019/motorsport/porsche-mobil-1-supercup-pmsc-2019-michael-ammermueller-meister-19017.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/8695cf17-3bf7-4258-8523-a3284cdf98c7.zip

Externe Links
http://www.porsche.com/germany/sportandevents/motorsport/